Tischtennis

Die Gründung der Abteilung

Die Anfänge der Tischtennisabteilung reichen bis in das Jahr 1950 zurück. Damals spielten einige Jugendliche der katholischen Pfarrjugend im kleinen Kapitelsaal direkt neben dem Haupteingang der Nikolauskirche in Kessenich Tischtennis, oder besser gesagt „Pingpong". Es wuchs die Begeisterung und das Spielvermögen; bald entstand die Tischtennis-Gemeinschaft Schwarz-Weiß, die im Jahre 1951 in die „DJK Bonn-Süd 04" aufgenommen wurde. Unter dem damaligen Abteilungsleiter Klaus Leuchtenberg wurde der Spielbetrieb mit zwei Herrenmannschaften in der untersten Kreisklasse aufgenommen. Damen- und Jugendmannschaften gab es damals noch nicht. Als kleine Randbemerkung ist hier jedoch zu erwähnen, dass Klaus Leuchtenberg bei dem Versuch, eine Damenabteilung zu gründen, auf den Widerstand des Pastors stieß und sein Amt niederlegte.

Im Jahre 1970 fusionierten die beiden Kessenicher Vereine Kessenicher Ballspiel-Club (KBC) und DJK Bonn-Süd zum SC Fortuna Bonn.

Die Entwicklung des Tischtennissports

Schaut man in verschiedenen Lexika unter dem Schlagwort „Tischtennis" nach, so stößt man auf unterschiedliche Aussagen zu der Frage, wo das Spiel entstanden ist. In einigen Nachschlagewerken ist zu lesen, dass Tischtennis aus dem ostasiatischen Raum stamme, in anderen steht geschrieben, dass es aus dem Lawn-Tennis der Engländer hervorgegangen sei. Für diese Version spricht ein Dokument, das aus dem Queens-Stationers Office in London stammt. Im Jahre 1890 wurde dort in einer Patentschrift von David Forster zum ersten Mal das „Lawn-Tennis auf dem Tisch" schriftlich festgehalten.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde Tischtennis zu einem der populärsten Ballspiele der Welt. Die Gründe dafür sind vielfältig: Zum einen ist es wenig aufwendig, man braucht dazu nicht viel Platz, nur einen Tisch mit Netz, zwei Spieler mit Schlägern und einen kleinen Zelluloidball. Zum anderen kann man es auf vielerlei Arten betreiben, einfach so aus Spaß am Spiel und an der Bewegung oder sehr ernsthaft als Hochleistungssport.

Letzteres setzte allerdings voraus, dass sich im Laufe der Zeit ein klares Regelwerk entwickelte. Schönstes Beispiel dafür, wie sich in den Anfangsjahren aus einer Anekdote gravierende Regeländerungen ergeben konnten, war ein Vorfall während der Tischtennis-Weltmeisterschaften 1936 in Prag.

Was war geschehen? Im Vorrundenspiel Polen gegen Rumänien traf der polnische Spieler Alex Ehrlich auf Farkas Paneth. Beide löffelten 132 Minuten lang den Ball über das Netz, ehe dem Polen der erste Punktgewinn gelang.

Um solche – sowohl für Zuschauer als auch Turnier-Organisatoren schier unerträglich – langen Spiele zukünftig zu verhindern, wurde kurz darauf die Netzhöhe um ca. zwei Zentimeter verringert und die so genannte „Zeitspielregel" eingeführt, d.h. wenn ein Satz länger als 20 Minuten dauerte, musste von diesem Zeitpunkt an der jeweils aufschlagende Spieler spätestens mit dem 13. Ball den Punkt gewonnen haben, ansonsten bekam der Rückschläger den Punkt.

Mit dem betulichen Spiel der Herren Ehrlich und Paneth hat das heutige Tischtennis als das inzwischen schnellste Ballspiel der Welt nicht mehr viel gemein: Dank des hoch entwickelten Spielmaterials rast der Ball auf einer Distanz von oft nur drei Metern mit Spitzengeschwindigkeiten von 180 km/h hin und her. Extreme Spinschläge lassen den Ball mit 9.000 Umdrehungen pro Minute rotieren. Die Spieler müssen hohes Reaktions- und Antizipationsvermögen mit Ausdauer, Schnellkraft und Körperbeherrschung verbinden. Tischtennis-Cracks der Spitzenklasse sind perfekte Athleten.

Selbst in den 50er Jahren, als die Geschichte der Fortuna-Tischtennisabteilung begann, war man davon noch weit entfernt. Der Top-Spin, der das Tischtennisspiel revolutionierte, war noch nicht erfunden und die Beläge der Schläger bestanden überwiegend aus Noppengummi (so genannte „Brettchenschläger") und manchmal sogar noch aus Kork.
In den 60er und 70er Jahren trat dann der Schwammschläger, bei dem sich die Noppen innen befinden, seinen Siegeszug an, wobei die Stärke des Belags (zwischen 1 und 3 mm) entscheidend für die Beschleunigung des Balles ist. Diese Entwicklung förderte vor allem das Angriffsspiel und ließ natürlich den Verteidigungsspielern keine Ruhe. Sie konterten mit Belägen wie „Anti-Top-Spin" oder „langen Noppen", die das gegnerische Angriffsspiel erheblich beeinträchtigen konnten.

Zwei weitere bahnbrechende Änderungen der Spielregeln sind erst drei Jahre her: die Entscheidung für größere Bälle (40 mm statt 38 mm Umfang) und die Einführung kürzerer Sätze (nur noch bis zum 11. Punkt) mit nunmehr drei Gewinnsätzen statt bisher zwei bei Meisterschaftsspielen bzw. vier statt drei Gewinnsätzen bei großen Turnieren. Von beiden Regeländerungen hat das Tischtennisspiel profitiert, was inzwischen auch von Spielern und Zuschauern allgemein anerkannt wird: Durch die größeren Bälle kommen längere und damit attraktivere Ballwechsel zustande und die kürzeren Sätze sorgen für eine höhere Zahl von spannenden Entscheidungssituationen.

Abschließend seien noch ein paar Zahlen genannt, die den Aufschwung unserer Sportart verdeutlichen mögen: Über 700.000 Spieler in ca. 10.500 Vereinen und weitere 8 bis 10 Millionen Freizeitsportler betreiben in Deutschland diesen Sport. Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) ist die achtgrößte Sportorganisation der Bundesrepublik. Seine Nationalmannschaften sind vielfache Europameister und Sieger der Europaliga. Stars wie Timo Boll, Jörg Rosskopf und Nicole Struse gehö-

ren zur absoluten Weltklasse. In der deutschen Tischtennis-Bundesliga, die als stärkste Liga der Welt gilt, starten internationale Stars aus Asien und Europa. Deutsche Vereine beherrschen seit Jahren die European Champions-League. Die Internationale Tischtennis-Federation (ITTF) gehört mit mehr als 180 angeschlossenen Nationen neben Fußball, Basketball, Tennis und Volleyball zu den fünf größten Sportverbänden der Welt. In China ist Tischtennis mit rund 100 Millionen Spielern der Nationalsport, dessen Highlights Tag für Tag von großen Fernsehstationen übertragen werden.

Die Entwicklung unserer Abteilung von 1970 bis heute

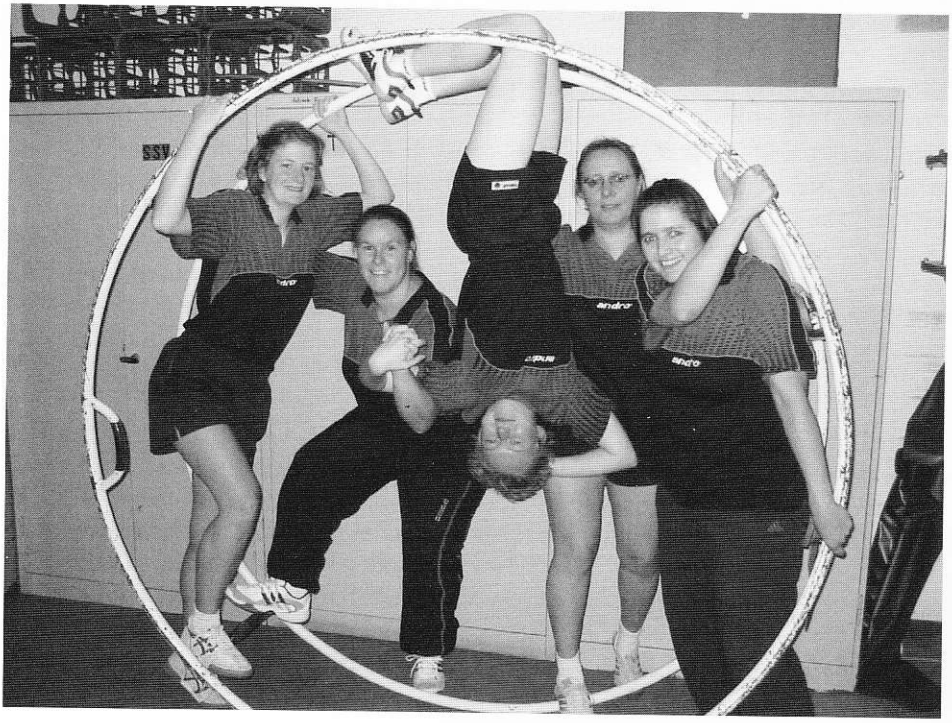
Nach der Fusion von DJK und KBC im Jahre 1970 nahm die Tischtennisabteilung einen deutlichen Aufschwung. Die Verpflichtung erstklassiger Trainer zeigte Wirkung und so gingen z.B. in der Saison 1975/76 fünf Herren-, zwei Damen- und zwei Jugendmannschaften an den Start. Nur fünf Jahre später konnte dann bereits eine 3. Damenmannschaft gebildet werden. Das Training musste nunmehr auf zwei Hallen verteilt werden (Elly-Heuß-Knapp Schule und Wasserlandhalle) und zwei Mannschaften trugen fortan ihre Spiele sonntags aus. Inzwischen ist die Turnhalle des Friedrich-Ebert-Gymnasiums die neue Heimat der Tischtennisabteilung geworden.

Nachdem sich im Laufe der Jahre aus dem eigenen Nachwuchs einige Talente herauskristallisierten, aber auch bedingt durch den Zugang starker Spieler aus anderen Vereinen schaffte es die 1. Herrenmannschaft, insgesamt vier Mal (1975, 1980, 1992 und 1996) in die Landesliga aufzusteigen. Leider konnte sie jedoch nur einmal, nämlich in der Saison 80/81, die Klasse halten und musste ansonsten jeweils schon im darauf folgenden Jahr wieder in den Fahrstuhl nach unten einsteigen.

In der Saison 2003/04 spielt die 1. Herrenmannschaft in der Bezirksliga, hat jedoch - nach dem Neuzugang von Frank Messinger, vorher Verbandsligaspieler beim TTC Spich, erheblich verstärkt - erneut Aufstiegsambitionen zur Landesliga. Mit dem Erreichen des dritten Platzes nach der Hinserie ist der Grundstock dafür gelegt.

Die 1. Herrenmannschaft in der Saison 2003/04, von links oben: Claus Dohr, Frank Messinger, Burkhard Meyer, unten: Shkelzen Dukaj, Manfred Hardt, Thomas Kluge

Paradestück der Abteilung ist aber zur Zeit im Seniorenbereich die 1. Damenmannschaft, die verstärkt durch die beiden Spitzenspielerinnen Ella Schatton aus Polen und Katja Wingen vom Regionalligisten TTF Asbacher Land den Aufstieg in die Damen-Verbandsliga anstrebt. Nachdem Petra Ewenz & Co. die Vorrunde ohne Punktverlust überstanden haben (Katja Wingen blieb mit 19:0 Siegen ungeschlagen), sind die Weichen dafür gestellt.



Die 1. Damenmannschaft in der Saison 2003/04, von links: Heike Weidenhaupt, Katja Wingen, Ella Schatton, Dagmar Markus, Petra Ewenz

Doch nicht nur die Spitzenmannschaften der Tischtennisabteilung geben derzeit ein gutes Bild ab, auch der Unterbau stimmt. Im Damenbereich trumpft die 2. Mannschaft mit dem Erreichen der Herbstmeisterschaft in der Bezirksklasse groß auf. Bei dem in der Kreisliga spielenden 3. Damenteam zeigt mit dem Erreichen des zweiten Tabellenplatzes nach der Hinserie ebenfalls der Weg nach oben.

War bei den Herren die 2. Mannschaft lange Zeit das Sorgenkind, zeigt auch hier die Tendenz wieder klar aufwärts. Trotz einiger berufsbedingter Abgänge konnte sich die Mannschaft stabilisieren und erreichte auf Anhieb die Herbstmeisterschaft in der 1. Kreisklasse. Die 3. Herrenmannschaft – in den letzten Jahren durch die

starke Fluktuation in der Region Bonn ebenfalls arg gebeutelt - präsentiert sich in der aktuellen Saison zahlen- und leistungsmäßig gleichfalls deutlich gefestigt. In der 2. Kreisklasse spricht sie ein gehöriges Wörtchen bei der Vergabe der oberen Plätze mit.

Setzt sich die jüngste Tendenz mit den Zugängen sowohl sportlich ambitionierter als auch mehr freizeit-orientierter Spielerinnen und Spieler fort, ist abzusehen, dass sich sowohl im Damen- als auch im Herrenbereich weitere Mannschaften bilden werden.

Die Jugendabteilung

Gab es seit Beginn der 70er Jahre immer nur höchstens zwei Jugendmannschaften, so hat sich seit Anfang 2000 das Bild völlig verändert. Ein Glücksfall für die Abteilung war die Neuverpflichtung von Ralph Wende (Spieler der 3. Herrenmannschaft) als Trainer und Jugendwart. Ihm gelang es binnen drei Jahren, aus einem Bestand von acht Jugendlichen eine Abteilung von zurzeit 35 Jugendlichen zu formen, von denen der überwiegende Teil in nunmehr fünf Jugend- und Schülermannschaften an den Meisterschaftsspielen teilnimmt. Schon nach kurzer Zeit stellten sich mit dem Aufstieg der 1. Jugendmannschaft in die E-Klasse und in der folgenden Saison in die D-Klasse erste Erfolge ein.

Die Schüler und Jugendlichen der Tischtennisabteilung im Jahr 2003

Auch im gesellschaftlichen Bereich gab es schon bald einige Highlights. So war das Jugend-Nikolausturnier 2001 eine Riesen-Gaudi, mussten doch die Teilnehmer neben ungewöhnlichen Kopfbedeckungen Bratpfannen, Bücher, Töpfe, Holzbrettchen, Hausschuhe, Sahnelöffel etc. als Schlägerersatz benutzen.

Das darauf folgende Jahr 2002 brachte erneut sportliche Erfolge, so den Aufstieg der 1. Schülermannschaft in die Schüler-Kreisliga und gute Platzierungen beim Turnier des TTC Muffendorf. Dass unsere Jugend außerdem bei Kreismeisterschaften, Kreispokal und diversen anderen Turnierveranstaltungen erfolgreich vertreten war, versteht sich fast von selbst. Mehrere Jugendliche nahmen zudem an Förderlehrgängen des Westdeutschen Tischtennis-Verbandes teil.

Besonders erfolgreich schnitten unsere Mannschaften in der Herbst-Saison 2002 ab. So belegte die 1. Jugendmannschaft ungeschlagen den 1. Platz in der Jugend-D-Klasse und konnte dieses Kunststück in der darauf folgenden Frühjahrs-Saison 2003 auch in der Jugend-C-Klasse wiederholen. Die zweite und dritte Jugendmannschaft waren nicht weniger erfolgreich. So gewann die zweite Jugendmannschaft ungeschlagen die Meisterschaft in der Jugend-E-Klasse (verbunden mit dem Direktaufstieg in die C-Klasse) und die neu gegründete dritte Jugend stieg in ihrer ersten Saison ungeschlagen in die E-Klasse auf.

Aber auch im Schülerbereich tat sich einiges: durch einen eigenen Trainingstag und die zusätzliche Trainingsunterstützung durch die Spitzenspielerin der Damen, Ella Schatton, konnte sich die 1. Schülermannschaft sogar bis in die Bezirksliga hoch kämpfen.

Insgesamt feierte die Fortuna-Jugend in den letzten dreieinhalb Jahren acht Aufstiege und musste nicht ein einziges Mal absteigen.

Zum Abschluss der Saison 2002/2003 fand in unserer Halle erstmals ein Eltern-Kind-Turnier statt, das auf große Resonanz stieß. Ziel war dabei vor allem, die in großer Zahl erschienenen Eltern besser mit dem Sport ihrer Kinder bekannt zu machen, aber auch sich gegenseitig kennenzulernen und um weitere Unterstützung zu werben, insbesondere für die Betreuung von Auswärtsspielen.

Aktuelles und Kulturelles

Bekanntlich gilt Tischtennis ja als Sport und Spiel der Munteren, der Flexiblen und Kreativen. Es macht auf jedem Spielniveau Spaß und hält Kinder ebenso fit wie Pensionäre. Ein echter Volkssport eben, an den sich jeder heranwagen kann. Angeblich hat jeder zweite Deutsche schon Tischtennis gespielt.

Gemäß diesem Grundsatz haben wir im Herbst 2003 eine Hobby-Gruppe eröffnet, in der unter der fachmännischen Leitung von Gerhard Peuser alle diejenigen, die nicht am Mannschaftssport teilnehmen wollen, unseren schönen Sport betreiben

können. Bei Interesse wird diese Gruppe ihre eigenen Vereinsmeisterschaften austragen und gesellige Kontakte pflegen. Wir freuen uns über diese Bereicherung unseres Angebotes und sind uns sicher, dass die Gruppe mit viel Eifer aber auch Spaß ans Werk geht.

Seit jeher stehen aber auch kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen im Mittelpunkt des Vereinslebens, von denen hier nur eine Auswahl erwähnt werden soll: so der Städtevergleichskampf gegen Oxford im Jahr 1973 (siehe Foto), Vereinsfahrten nach Belgien, Niederlande, Luxemburg, Tschechien, Berlin, Rothenburg o.T., Dinkelsbühl usw. Aber auch für die Wanderfreunde unter uns plant der dafür zuständige Spaßausschuss regelmäßig zwei Mal jährlich Wanderungen oder andere Aktivitäten (Sommerrodelbahn, Fahrradtour, ...), bei denen besonders auch Familien mit kleinen Kindern gut mitmischen können.

Die Fortuna-Auswahl beim Vergleichskampf mit Oxford im Jahr 1973, von links: Michael Reinehr, Alfred Großmann, Horst Kadgiehn, Josef Lohmöller, Gerhard Uhink (heute stellv. Abteilungsleiter) und Michael Westkamp

Fortuna-Tischtennis im Internet

Fortuna-TT ist „drin“: Als eine der ersten Abteilungen der Fortuna richteten wir im Juli 2000 unter der Adresse „www.fortunabonn.de“ unsere Webseite ein, die sich schon sehr bald als fester Bestandteil des virtuellen Vereinslebens etablierte. Über 12.000 Mal ist die Seite seitdem angeklickt worden (Stand: März 04). Der Löwenanteil der Klicks stammt natürlich von den aktiven Fortunen, die hier schnell Spiel-

termine, Ergebnisse oder die neuesten „News“ abrufen können. Besonders spannend wird es aber für uns, wenn sich potenzielle Neueinsteiger (Anfänger, Zugezogene oder Vereinswechsler) über die Webseite ein Bild von der TT-Abteilung verschaffen wollen. Solche Interessenten werden informiert über die Trainingszeiten, sie können sich Mannschaftsfotos und Kurzporträts der Spieler ansehen und erfahren natürlich auch, an wen sie sich per Telefon oder E-Mail wenden können, um den Kontakt zu vertiefen. Inzwischen legendär und fast schon kinoreif ist hier die Geschichte von Petra Ewenz, die Anfang 2001 als TT-begeisterte Neu-Bonnerin auf die Fortuna-Seite stieß und nach einem längeren, mehrmaligen E-Mail-Austausch mit unserem Jugendwart Ralph Wende irgendwann feststellte: Ralph und sie wohnen quasi Tür an Tür in einem Haus in Friesdorf! Inzwischen ist Petra eifrige Punktesammlerin und Mannschaftsführerin in der 1. Damenmannschaft.

Bei der Pflege der Seite, die – wie man ja oft feststellen muss – bei vielen Vereinen im Argen liegt, hat sich in der TT-Abteilung eine Arbeitsteilung bewährt: Bernd Ickenroth sammelt, sichtet und redigiert als „Internet-Koordinator“ den Großteil der News, Berichte und Fotos. Anschließend werden sie vom Webmaster Thomas Kluge, der für die Gestaltung und Programmierung der Internetseiten verantwortlich ist, ins Netz gestellt.

Die neueste Entwicklung auf der Fortuna-TT-Seite ist die Einrichtung eines Tischtennisforums, das in die Unterforen „Allgemeines“, „Spielverlegungen“ und Foren der einzelnen Mannschaften unterteilt ist. Hier spielen sich die Aktiven dann virtuell die Bälle zu, aber keine Sorge: Die wichtigen TT-Matches werden auch weiterhin an der Platte ausgetragen.

Tischtennis-Großveranstaltungen in Bonn

Nicht unerwähnt sollte an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt der Stadt Bonn und den TT-Dachverbänden (Westdeutscher Tischtennis-Verband, Deutscher Tischtennisbund) bleiben, die dafür sorgen, dass seit vielen Jahren hochkarätige Veranstaltungen in Bonn ausgetragen werden können. Stellvertretend seien hier einige Großveranstaltungen aufgeführt, die nicht nur unter den Aktiven, sondern auch bei der Bevölkerung auf große Resonanz stießen.

So führte der Deutsche Sportbund am 20. Juli 1986 eine Großveranstaltung im Bundesgartenschaugelände durch. Mehr als 150.000 Besucher kamen zu diesem „Familienfest“ in die Bonner Rheinaue. Sieben Stunden lang konnten die Besucher Fußball, Tischtennis, Basketball, Volleyball und Tennis spielen. Das Programm - vom Deutschen Sportbund, dem Sport- und Bäderamt der Stadt Bonn und unserem Verein organisiert – konnte sich sehen lassen. Unter den Prominenten, die die einzelnen Sportarten demonstrierten, war auch die deutsche Nationalspielerin Olga Nemes, die mit ihren Vorführungen dafür sorgte, dass die Tischtennisstation mit 15 Platten die wohl am meisten besuchte war.

Weitere Höhepunkte waren am 6. Dezember 1990 das Top-Spiel der Herren-Europaliga zwischen Deutschland und Weltmeister Schweden in der neuen Hardtberghalle sowie das ein Jahr später zum ersten Mal ausgetragene und mit 100.000 Dollar dotiere European Masters mit den zehn besten europäischen Spielern.
Auch beim Breitensportfestival der Stadt Bonn in der Rheinaue im Jahre 2001 war die Fortuna-Tischtennisabteilung vertreten, um den Sport zu präsentieren. Eine besondere Attraktion war dabei das so genannte „Schnuppermobil" des Deutschen Tischtennis-Bundes, das mit Schlägern und Tischen in unterschiedlichen Größen sowie einer Ballkanone das interessierte Publikum begeisterte.

Ausblick

Seit etwa drei Jahren ist bei der Mitgliederzahl der Tischtennisabteilung ein stetiger Aufwärtstrend zu beobachten. Nachdem sich die Zahl am Ende der 90er Jahre bei etwa 60 eingependelt hatte, wuchs sie von 65 in 2001 über 76 in 2002 auf 88 in 2003. Die Ursache für diesen Trend ist natürlich in erster Linie in der intensivierten Jugendarbeit zu sehen. Aber auch positive Entwicklungen sowohl im Wettkampf- als auch im Breitensportbereich bei den Erwachsenen lassen hoffen, dass wir im Jahr 2004 die magische Zahl „100" erreichen können.
Der Mitgliederzuwachs bestätigt, dass hier gute Arbeit geleistet wird und dass sich die Spieler in diesem Umfeld wohl fühlen. Denn der größte Trumpf der Fortuna-TT-Abteilung besteht in der fast einzigartigen Fan-Unterstützung und dem Zusammenhalt zwischen den einzelnen Mannschaften. Bei wichtigen Spielen der 1. Damen und 1. Herren sind 30 bis 40 Zuschauer keine Seltenheit, und auch die nachgeordneten Mannschaften profitieren regelmäßig von treuen Fans und den Beratern aus anderen Fortuna-Teams.
Im Übrigen ist unsere Abteilung seit vielen Jahren bemüht, die Familien der Aktiven in den Sportbetrieb mit einzubeziehen. Sei es durch gemeinsame Aktivitäten, Unterstützung bei den Spielen oder auch durch Spiel- und Spaßveranstaltungen, bei denen vor allem die Eltern und Angehörigen unserer Jugendlichen herzlich willkommen sind.
Aber bei aller Freude über die derzeitige Expansion der Abteilung sollte man natürlich auch die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben können, nicht aus den Augen verlieren. Mit einer erhöhten Zahl von Mitgliedern und Mannschaften steigt natürlich der Koordinations- und Organisationsaufwand. Insbesondere ist sicherzustellen, dass alle Spielerinnen und Spieler ausreichend trainieren und ihre Meisterschaftsspiele austragen können. In der Vergangenheit gab es zeitweise schon einen Aufnahme-Stopp in der Jugendabteilung, und an manchen Trainingsabenden der Erwachsenen platzt die FEG-Halle aus allen Nähten. Sich diesen neuen Herausforderungen zu stellen, wird eine der Hauptaufgaben des Anfang 2004 gewählten und erweiterten Abteilungsvorstands mit dem neuen Abteilungsleiter Burkhard Meyer sein.
Dem SC Fortuna Bonn gratulieren wir für das bisher Erreichte und wünschen auch für die nächsten 100 Jahre „Gutes Gelingen"!

Gerhard Uhink